

Woche der Brüderlichkeit

Gruß und Einladung

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Düsseldorf lädt herzlich zur Woche der Brüderlichkeit ein, die unter dem Motto steht:

...zu eurem Gedächtnis – Visual History

Das Thema reflektiert die Bedeutung visueller Medien für die Erinnerungs- und Gedenkkultur, da Erinnerungsarbeit wesentlicher Bestandteil des Engagements der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist. Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille 2021 wird Christian Stückl ausgezeichnet. Er hat sich als Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele von Anfang an dem Vorwurf des christlichen Antijudaismus gestellt und mit Geduld und Ausdauer Zug um Zug die Aufführung entsprechend überarbeitet. Die Buber-Rosenzweig-Medaille erinnert an die jüdischen Philosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig, die dem dialogischen Denken in jüdischer und christlicher Theologie bis heute starke Anregungen gegeben haben.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Für den Vorstand

Michael Dybowski, Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich, Andrea Sonnen

Die zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit findet am 7.3.2021 in Stuttgart statt. Eine Zusammenfassung wird im Fernsehen gezeigt. Näheres in der Tagespresse.

Themenheft 2021

Zum Jahresthema „...zu Eurem Gedächtnis – Visual History“ wurde vom DKR wieder ein Themenheft herausgegeben, es präsentiert lesenswerte Artikel zu den Themen Erinnerung(sarbeit) und Gedenken und bietet ergänzend Praxis-Vorschläge für Schule und Gemeinde an.

Zum Preis von 4 € in der Geschäftsstelle CJZ erhältlich.

Hinweis für Mitglieder: Unsere Mitgliederversammlung für 2020 und 2021 wird aufgrund der Corona-Beschränkungen erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 stattfinden.

Donnerstag, 4. März 2021, 19 Uhr, Online

Die Israel-Boycottbewegung. Alter Hass in neuem Gewand

Alex Feuerherdt, Journalist



Die aktuelle Israel-Boycottbewegung behauptet, 2005 als Reaktion auf einen Aufruf der „palästinensischen Zivilgesellschaft“ entstanden zu sein, lediglich für die Einhaltung von Menschenrechten einzutreten und nicht antisemitisch zu sein. Die Realität sieht jedoch anders aus: Die Bewegung vernebelt durch die Berufung auf die Zivilgesellschaft ihre tatsächlichen Wurzeln. Es geht ihr nicht um die Rechte der Palästinenser, sondern um die Dämonisierung und Delegitimierung Israels. Sie vertritt alten Hass in neuem Gewand.

Online-Veranstaltung via Zoom • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde und DIG • Meeting-ID: 961 3173 9146, Kenncode: jgd

Donnerstag, 11. März 2021, 19 Uhr, Online

Gekommen, um zu bleiben. Jüdisches Leben im Hier und Jetzt

Michael Rubinstein, Gemeindedirektor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf



Der gebürtige Düsseldorfer Michael Rubinstein berichtet über das gegenwärtige jüdische Leben in Düsseldorf – das, was man kennt, und über das, was jenseits der breiten Öffentlichkeit geschieht. Unter der Überschrift „Gekommen, um zu bleiben“ geht es um die Chancen und Herausforderungen einer lebendigen jüdischen Großgemeinde, die derzeit die Weichen für ihre Zukunft in Düsseldorf und Umgebung stellt. Unser Vorstandsmitglied Michael Rubinstein ist seit April 2020 Gemeindedirektor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, der drittgrößten Jüdischen Gemeinde Deutschlands.

Online-Veranstaltung via Zoom • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 18. März 2021, 19 Uhr, Online

Juden: Seit 1700 Jahren in Deutschland und immer noch nicht angekommen?

Henryk M. Broder, Journalist



Der Publizist Henryk Broder, 1946 in Katowice/Polen geboren, kam 1958 mit seinen Eltern über Wien nach

Köln. Er ist Autor zahlreicher Bücher, schreibt für die Tageszeitung „Die Welt“ und ist Mitbegründer des Blogs „Achse der Guten“. Sein zuletzt veröffentlichtes Buch trägt den Titel „Wer, wenn nicht ich – Henryk M. Broder“.

Online-Veranstaltung via Zoom • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde und DIG • Meeting-ID: 967 1342 7768, Kenncode: jgd

Donnerstag, 25. März 2021, 18 Uhr

Doron Rabinovici: Andernorts



Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörsheim bespricht den Roman von Doron Rabinovici, der die Verhältnisse in einer jüdischen Familie beleuchtet. Er deckt ihre alten Geheimnisse auf und beobachtet sie bei neuen Heimlichkeiten. Am Ende dieser packend erzählten Geschichte sind alle Gewissheiten beseitigt. Nur eines scheint sicher: Heimat ist jener Ort, wo einem am fremdesten zumute ist.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6, evtl. Online-Veranstaltung • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 8. April 2021, 19 Uhr

Leben mit Auschwitz

Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation

Andrea von Treuenfeld, Journalistin, Berlin



Die Überlebenden des Holocaust konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Doch die Traumata des Erlebten wirkten auch im Stillen. Anders die Generation der Enkel. Sie stellt den Großeltern Fragen, sie erlebt Auschwitz zudem als ein historisches Faktum, das in den vergangenen 76 Jahren seit der Befreiung des Lagers beschrieben und analysiert wurde. Was aber bedeutet Auschwitz für diese Dritte Generation? Andrea von Treuenfeld hat in ihrem Buch Zeugnisse von Enkeln und Enkelinnen von Auschwitz-Überlebenden versammelt. Es sind oft berührende, manchmal erschütternde und immer nachdenkenswertes Berichte, wie wirkmächtig das Geschehen von damals im Leben von Menschen heute noch ist. Auschwitz war nicht nur gestern, Auschwitz ist heute – immer noch und bleibend.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit der DIG • Anmeldung erforderlich

Montag, 19. April 2021, 19 Uhr

Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus in Europa. Wie groß ist die Gefahr und wie kann sie bekämpft werden?

Michael Szentei-Heise, Düsseldorf

☸ Viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde Düsseldorf leben in Angst vor neuer Verfolgung und Angriffen bis hin zu rassistischen Attentaten. Sie fragen sich, wie sicher sind Menschen jüdischen Glaubens in Europa? Wie gefährlich ist der Antisemitismus in Deutschland und wie solidarisch sind ihre Mitbürger? Wo liegen die Ursprünge des aktuellen Antisemitismus und wer hilft mit, ihn zu bekämpfen? Michael Szentei-Heise war über 33 Jahre lang Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und kennt die Sorgen der Düsseldorfer Juden und Jüdinnen wie kaum jemand sonst.

📍 ZAKK, Fichtenstr. 40 • Gem. mit ZAKK, DGB Düsseldorf und Rosa-Luxemburg-Club Düsseldorf • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 22. April 2021, 19 Uhr, Präsenz u. Online

Die Darstellung Jerusalems in jüdischen Büchern vom 16. bis zum 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Falk Wiesemann, Historiker, Düsseldorf



Abbildung: Haggadah Livorno, 1853

Juden, Muslime und Christen fühlen sich seit jeher eng mit Jerusalem verbunden. Bei der Vermittlung der religiösen Identität der Stadt Jerusalem kommt den Bildern neben schriftlichen und gedruckten Quellen eine wichtige Rolle zu. In der jüdischen Religion ist Jerusalem zum einen seit David und Salomon der Sitz der Königsherrschaft und des Tempels. Nach der Vertreibung der Juden aus der Stadt und der Zerstreuung des jüdischen Volkes wird der Tempelberg in der rabbinischen Überlieferung zum zentralen Erinnerungsort. Zum anderen ist die messianische Erwartung an die Wiedererrichtung des Tempels gebunden. In diesem Vortrag wird die Visualisierung dieser Aspekte anhand von Abbildungen in jüdischen Büchern vom 16. bis zum 19. Jahrhundert thematisiert.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6, auch Online • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • Anmeldung erforderlich

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln



Bibliothek in der Geschäftsstelle

Romane und (Auto)Biografien, Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Katalog online verfügbar auf der Homepage

Offene Bibliothek jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:
7. und 21. April 2021

Vorurteile abbauen - Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus

Jetzt neu auf Englisch zum Download!



Diese Broschüre will dazu beitragen, mit antisemitischen Feindbildern aufzuräumen, den Blick für das Aufleben antisemitischer Bilder und Sprüche zu schärfen und dem alltäglichen offenen oder versteckten Antisemitismus entgegenzutreten. Die Broschüre erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle und sie steht zum Download auf unserer Homepage bereit.

Wir freuen uns über neue Mitglieder! Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09



Woche der Brüderlichkeit
... zu Eurem Gedächtnis
– Visual History



Veranstaltungen
März-April 2021